

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturfen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 305

Altensteig, Montag den 30. Dezember 1929

53. Jahrgang

Vorbereitung für Haag

Die Haager Konferenz vor dem Reichskabinett
Berlin, 28. Dez. Das Reichskabinett trat Samstag vormittag im Beisein des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zusammen, um die begonnene Beratung der bevorstehenden Haager Konferenz fortzusetzen. Es bestätigte sich übrigens, daß der Reichszentralrat nicht die Absicht hat, nach dem Haag zu gehen.

Die deutsche Delegation für die zweite Haager Konferenz Berlin, 28. Dez. Der Delegation für die zweite Haager Konferenz gehören als Delegierte an: Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Birtz, der Reichsfinanzminister Dr. Mosdenbauer und der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt. Als Sachverständiger nimmt an der Konferenz der deutsche Unterhändler in Paris, Dr. Weisjior, teil. Soweit die Beratungen über die internationale Bank es erforderlich erscheinen lassen, wird auf Anforderung der Delegation auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht an der Haager Konferenz teilnehmen. Im übrigen wird auf Vorschlag des Reichsbankpräsidenten das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Geheimrat Finanzrat Dr. Bode, der Delegation angehören.

Von den übrigen Reichsressorts gehören der Delegation folgende Herren an: Von dem Auswärtigen Amt Dr. von Schubert, die Ministerialdirektoren Dr. Gans u. Dr. Ritter, vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Dr. Schäffer und Ministerialdirektor Dr. Dorn, vom Ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Dr. Müller, von der Reichszentralrat Staatssekretär Dr. Pänder und der Presseschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Recklin.

Ohne Dr. Schacht im Haag

Warum Dr. Schacht nicht mitgeht

Berlin, 28. Dez. Nach der Mitteilung über die endgültige Zusammensetzung der deutschen Delegation kann man der Haager Konferenz nur noch mit größeren Sorgen entgegensehen. Vor allem fehlt der Name des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf der Liste der deutschen Hauptvertreter. Das ist um so auffälliger, als in den letzten Tagen wiederholt berichtet wurde, daß mit der Ernennung Schachts zu rechnen sei. Daß diese Erwartung nun doch ausgefallen ist, läßt darauf schließen, daß trotz aller gegenteiligen Beteuerungen doch noch erhebliche Differenzen zwischen der Reichsregierung und dem Reichsbankpräsidenten bestehen. Schacht hat in den Verhandlungen über seine Beteiligung an der Delegation nach dieser Richtung hin bestimmte Forderungen gestellt, die sich wahrscheinlich mit dem Inhalt seines kürzlich veröffentlichten Memorandums decken. Daß eine Einigung jedoch nicht erzielt wurde, beweist nur von neuem, daß der Reichsbankpräsident eine Mitverantwortung für den Kurs, den das Reichskabinett unter dem Einfluß seines linken Flügelns steuert, nicht glaubt übernehmen zu können.

Bei den schwierigen Verhandlungen zur Vorbereitung der Haager Konferenz sprach man von 12 bis 14 Differenzpunkten die von den Organisationskomitees noch nicht gelöst werden konnten und die im Haag weiter verhandelt werden soll. Dazu gehören u. a. die Frage der Sachlieferungen, die sogenannten Reparationen, ferner der Artikel 429 des Versailler Vertrages, aus dem man in Paris bekanntlich auch jetzt noch das Recht auf Sanktionen herleitet; weiterhin die Frage der Zahlungsstermine, aus deren Vorverlegung sich unter Umständen eine weitere Steigerung der jährlichen deutschen Leistungen ergeben könnte. Ferner muß die Reparationskommission liquidiert werden. Weiterhin sind eine ganze Reihe technischer Fragen, so z. B. die Ausstellung der deutschen Zertifikate und ähnliches zu klären. Die Verhandlungen werden unter diesen Umständen wohl längere Zeit in Anspruch nehmen, als ursprünglich angenommen wurde. Man rechnet mit einer Zeitspanne bis zum 20. Januar und will für die am 13. Januar beginnende Tagung des Völkerbundrates in Genf eventuell andere Persönlichkeiten entsenden.

Wie wenig es gelungen ist, die gegensätzlichen Anschauungen zwischen Dr. Schacht und der Reichsregierung zu überbrücken, geht noch daraus hervor, daß sich Dr. Schacht lediglich für eine ihn besonders angehende, wenn auch wesentliche Frage, und zwar für Beratungen über die internationale Bank zur Verfügung gestellt hat und auch in diesem Falle wieder nur „auf Anforderung der Delegation“.

Das „Berliner Tagblatt“ sagt dazu: „Es ist außerordentlich bedauerlich, daß in bezug auf die Marckroute für die Haager Konferenz offenbar keine Einigung zwischen dem Kabinett und dem Reichsbankpräsidenten möglich war, so daß Dr. Schacht der deutschen Delegation nicht angehört wird. Woraus die Konflikte entstanden sind, geht aus dem Inhalt des bekannten Schacht'schen Memorandums klar hervor. Der Reichsbankpräsident wird sich wohl in logischer Fortführung seiner damaligen Aktion bemüht haben, den Reichszentralrat und die Minister von

der Richtigkeit seiner Thesen zu überzeugen. Es sind hier zwei verschiedene Gruppen von Forderungen zu unterscheiden; außenpolitische und finanzpolitische.“ — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bedauert außerordentlich, daß Dr. Schacht nicht mitgeht. Im Reichskabinett handelte es sich um die Belastungen, die eine Verfallung des Youngplanes herbeiführen und die Dr. Schacht ablehnt.

Vor der Haager Konferenz

Berlin, 29. Dez. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die deutsche Delegation am Abend des 2. Januar nach dem Haag abreisen und am Vormittag des 3. dort eintreffen. Die Delegationen der hauptbeteiligten Mächte werden dann wahrscheinlich noch vor Beginn der Eröffnungssitzung, die für 5 Uhr nachmittags angesetzt ist, miteinander in Erfahrung nehmen, um das Verhandlungsprogramm und die technische Abwicklung der Konferenz zu vereinbaren. Dr. Schacht ist mehrfach von der Reichsregierung dringend gebeten worden, in der Eigenschaft als einer der Hauptdelegierten an der Konferenz teilzunehmen. Er hat dieses Ersuchen aber wohl mit Rücksicht auf sein bekanntes Memorandum, abgelehnt. Es steht aber nach dem Urteil unterrichteter deutscher Kreise noch keineswegs fest, ob die Konferenz sich bis 13. Januar (Beginn der Völkerbundtagung) zum Abschluß bringen lassen wird, zumal die dreizehn sogenannten offenen Fragen zum Teil noch erhebliche Schwierigkeiten machen dürften. Man wird also unter Umständen mit einer längeren Dauer der Konferenz rechnen müssen. Von Interesse ist auch, daß auch die Schweiz zu der Konferenz eingeladen und an dem Abschluß beteiligt werden wird, da ihre Wirkung wegen des Sitzes der Internationalen Bank notwendig ist.

Wirtschaftsbilanz 1929

Das schlimmste Jahr seit 1924 — Hoffnung auf Rußland
Die Konjunktur des Jahres 1929 ist längst dahin. Die beginnende Konjunktur-Abkühlung von 1928 setzte sich in diesem Jahre mit unerminderter Kraft fort. „Seit der Stabilisierung der Währung hat die deutsche Wirtschaft noch kein Jahr von gleicher Ungunst erlebt wie das nun ablaufende.“ Mit diesen pessimistischen, grau in grau gehaltenen Sätzen beginnt der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Allerdings, dieser Bericht wurde schon am 1. Dezember abgeschlossen. Doch die Entwicklung des Monats Dezember kann an dem Gesamtbild nur mehr wenig ändern.

Die Wirtschaftslage ist also im höchsten Maße ungünstig, zeigt einen Tiefstand wie schon seit Jahren nicht. Die wirtschaftlichen Vorgänge, die man als objektive Anhaltspunkte für das Ergehen der Wirtschaft zu betrachten pflegt, erwecken den Anschein, als wäre dieser Tiefstand gar nicht vorhanden und der Pessimismus nicht berechtigt.

Die Arbeitslosigkeit war zwar erschreckend groß, ja geradezu beispiellos, zumal in der Kälteperiode des ersten Viertels. Aber die wirtschaftliche Tätigkeit ist nicht in gleichem Maße zurückgegangen wie die Zahl der Arbeitslosen sich vermehrt hat. Die Wirtschaftszahlen des Statistischen Reichsamts beweisen dies zur Genüge.

Im Januar 1928 meldeten sich auf je 1000 offene Stellen 532 männliche und 259 weibliche Bewerber. Im Januar 1929 767 männliche und 337 weibliche. Und auch zu Ende des Jahres ist das Verhältnis nicht wesentlich besser geworden.

Aber auch die Zahl der Vollarbeitslosen und der Kurzarbeiter, und die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bei der Arbeitslosenversicherung zeigt bis auf die Kurzarbeiter daselbe katastrophale Bild.

	1929			1928		
	Jan.	Aug.	Okt.	Jan.	Aug.	Okt.
(auf je 100 Gewerkschaftsmitglieder)						
Vollarbeitslose	19,04	8,09	10,09	11,02	6,05	7,03
Kurzarbeiter	8,07	7,0	7,0	3,05	7,01	6,08
Hauptunterstützungsempfänger	2246,0	1126,0	889,5	1333,0	1237,5	671,0

In tristem Widerspruch zu diesen Zahlen stehen die Ziffern der Schwerindustriellen Produktion. Sie zeigen ein wesentlich anderes, ein scheinbar günstigeres Bild. Der

Das Neueste

findet man stets in übersichtlicher Weise in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ vereinigt. Außerdem wird stets ein geeigneter Lesestoff und besonders im Samstag erscheinenden Schwarzwälder Sonntagsblatt ein guter Unterhaltungskostoff geboten, so daß die Zeitung allen Ansprüchen gerecht wird.

Für den Monat Januar bitten wir Neubestellungen sofort zu tätigen.

Kohlenverbrauch in Deutschland stieg um 8 Prozent. Eisen, Stahl, Walzwerk-Erzeugnisse und Kali zeigen im zweiten und dritten Vierteljahr eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Die Bauindustrie ist im ganzen genommen heute größer als 1928. Auch die deutsche Stromerzeugung zeigt ein ähnlich günstiges Bild. Seit dem Jahre 1925, in dem zum erstenmal eine umfassende Erhebung stattfand, bis zum Jahre 1928 stieg sie von 20,3 auf 27,8 Milliarden Kilowattstunden, das heißt um rund 40 Prozent. Dieses Jahr ist wiederum eine weitere Steigerung zu verzeichnen, die in der ersten Hälfte 1929 18 Prozent betrug. Die Automobilindustrie machte auch eine Aufwärtsbewegung durch. Vom 1. Juli 1928 bis 1. Juli 1929 betrug die Vermehrung der Personenkraftwagen 23 Prozent, der Kraftkraftwagen 18 Prozent und der Krafttrader sogar 39 Prozent.

Auch die Ziffern des Zahlungsverkehrs (Geldumsatz, Abrechnungsvorkehr der Reichsbank, Postcheckverkehr und Wechselbeziehungen) geben das Bild eines etwas auch zögernden, von Rückschlägen begleiteten, so doch unaufhörlichen Wachstums.

Und als im Oktober dieses Jahres das Statistische Reichsamt in seinem Bericht bekanntgab, daß im Monat September bei vermindertem Export ein Ausfuhrüberschuß von 100 Millionen Mark erreicht wurde, schien die Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Aber es schien nur so. Die günstigen Produktionszahlen und selbst die aktive Exportbilanz ließen nur Trugschlüsse zu. Deutschland hatte sich zwar durch Steigerung seiner Ausfuhr einen Abzug erkämpft, einen Abzug, den es auf dem geschwächten Inlandsmarkt nicht finden konnte. Es war aber ein scharfer Kampf und kostete viel Geld. Fast immer konnte man in den Berichten lesen, daß die Auslandsgeschäfte ohne Gewinn oder mit Verlust gemacht wurden. Hierzu erklärt der Bericht der Industrie- und Handelskammer: „Einen nicht ergatten, aber immerhin kennzeichnenden Ausdruck der gemachten Preis Konzessionen liefert ein Vergleich der beiden für den Wert der Ausfuhr von Januar bis Oktober 1929 gegebenen Zahlen: 11 419 Millionen mit den Werten von 1928, nur nur 10 622 Millionen mit den tatsächlich defizitierten Preisen von 1929, also 797 Millionen weniger. Es liegt deshalb keinerlei Grund vor, aus unserer „ausblühenden Ausfuhr“ Schlüsse auf die Blüte unserer Wirtschaft zu ziehen.“

Reißt der enorm gestiegenen Arbeitslosenzahl gab es aber in unserer Wirtschaft noch andere bedenkliche Zeichen. Auch die Zahl der Konkurse ist beträchtlich gestiegen. Januar 1928 wurde in Deutschland über 706 Firmen der Konkurs verhängt, im Januar 1929 über 832. Zu Ende dieses Jahres war dieses Verhältnis noch krasser. 640 Konkurse vorigen Oktober und 840 Konkurse diesen Oktober sprechen eine beredte Sprache. Die Zusammenbrüche trafen jedoch nicht nur kleine, unansehnliche Firmen. Auch hoch angelegene Unternehmungen traf daselbe Mißgeschick. Und was besonders zu bemerken ist: der Zusammenbruch erfolgte zu meist nicht aus persönlichem Verschulden, sondern die allgemeine wirtschaftliche Lage muß dafür verantwortlich gemacht werden. Auch die erlassenen Zahlungsbefehle und die geleisteten Offenbarungseide weisen Rekordziffern auf. Am Amtsgericht Berlin-Mitte werden wohl die Zahlungsbefehle die Zahl einer Million und die Offenbarungseide einer halben Million erreichen.

Auch der Abfall der Werten im Inland zeigt eine abnehmende Tendenz. Durch teilweise leichte Preissteigerungen war der Abwärtsgang wengemäßig fürter als wermäßig. Reißt der harten Konkurrenz weist aber der Einzelhandel noch andere Uebel auf. Die um sich greifende Rabattgewährung und das sogenannte „Zugabewesen“ sind keinesfalls erfreuliche Erscheinungen.

Wenn also die Unzufriedenheit trotz der günstigen Anzeichen ihren Höhepunkt erreicht hat, so muß der Grund in Mängeln des Gefüges unserer privaten und öffentlichen Wirtschaft gesucht werden, erklärt in ihrem Berichte die Handelskammer. Das Hauptübel ist nach diesem Berichte das mangelnde Eigenkapital, und sie bezeichnet die Beschaffung ausreichenden Kapitals als das zentrale Problem der deutschen Wirtschaft.

Am Schluß ihres Berichtes versucht die Handelskammer eine vorsichtige Prognose für das kommende Jahr. Sie hofft, daß die Tendenz bald wieder aufwärts gerichtet sein wird. Die Tatsache, daß die deutsche Wirtschaft den Zusammenbruch, die Krisenzeiten von 1925/26 und auch das Jahr 1929 überstanden hat, deutet der Bericht dahin, daß eine Aussicht auf eine steigende, wenn auch nicht stürmische Aufwärtsbewegung besteht. Allerdings um dies zu erreichen, muß die Umstellung unserer Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik zur Wahrheit werden.



Aus der französischen Kammer

Frankreichs Aufrüstung — Neues Vertrauensvotum

Paris, 28. Dez. Die französische Kammer nahm am Samstag den Gesetzentwurf an, der die Durchführung eines ersten Teiles des für die nächsten fünf Jahre vorgesehenen Flottenbauprogramms enthält. Insgesamt sind für 1930 bis 1934 1 267 128 000 Francs für Flottenbau und die Schaffung von Munitions- und sonstigen Vorräten vorgesehen. Dann begann die Kammer die Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausführung der ersten Arbeiten zur Befestigung der französischen Ostgrenze. Es handelt sich im Ganzen um 2500 Millionen zu denen 400 Millionen für die Verteidigung gegen den Luftkrieg kommen. Der Gesetzentwurf wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Paris, 29. Dez. In der Nachmitags-Sitzung der Kammer erwiderte Finanzminister Lheron auf die Interpellationen: Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich soll ein rein finanzielles Institut zur Verteilung der Zahlungen und zur Erleichterung der Kommerzialisierung werden. Wenn die beiden Haager Konventionen den Schlüsselpunkt unter die Reparationsfrage setzen, dann wird Frankreich dem Weltfrieden eine unschätzbare Wohltat erwiesen haben. Zum Abschluß der Debatte lagen drei Tagesordnungen vor. Lardieu stellte schließlich gegen die Tagesordnung Bonnet für die Tagesordnung Thomson die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte dann die Tagesordnung Bonnet, gegen die die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 316 gegen 271 Stimmen ab und nahm die von der Regierung gebilligte Tagesordnung Thomson durch Handaufheben an. In dieser wird eine allgemeine Verständigung über den Youngplan gewünscht.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“

Berlin, 28. Dez. Im Zusammenhang mit den zum Teil unrichtigen Presseberichten wegen der im April-Mai 1930 geplanten Polarexpedition des Graf Zeppelin erklärt der Vorstand des Aero-Artikl u. a.:

Es ist infolge der allmählichen schlechten wirtschaftlichen Lage nicht gelungen, die Versicherung des Luftschiffes so frühzeitig abzuschließen, daß mit der Durchführung der Expedition für das Jahr 1930 gerechnet werden kann. Erst jetzt eröffnen sich günstigere Aussichten für den Abschluß der Versicherung, und nunmehr hofft der Vorstand der Aero-Artikl, die Expedition im Jahre 1931 mit Bestimmtheit durchführen zu können. Der Vorstand der Aero-Artikl nimmt diese Gesetzmäßigkeit wahr, namentlich besonders der deutschen Reichsregierung, den Regierungen der Vereinten Staaten, der Sowjet-Union, den Regierungen von Norwegen, Dänemark, Kanada und Spanien, sowie den Städten Karlsruhe und Tromsø, den wissenschaftlichen Instituten, den Industriekreisen und nicht zuletzt der Luftschiffbau Zeppelin G.m.b.H., die die Expedition moralisch und materiell bereits jetzt so hochherzig gefördert haben, zu danken.

Schwere Sturmschäden

Sturm an der französischen Küste

Paris, 29. Dezember. An der West- und Südwestküste von Frankreich herrscht wieder Sturm. Im Hafen von Le Havre wurde ein Kran durch den Sturm umgerissen, er stürzte auf einen am Kai liegenden Schlepper, der sank. Dabei sind drei Mann der Besatzung ertrunken. Der gesamte Schiffsverkehr wurde heute vormittag eingestellt. Sämtliche Telefonleitungen sind unterbrochen.

Der Sturm über Frankreich

Paris, 30. Dezember. Bei Rouen ist infolge des Sturmes ein Haus eingestürzt. Viele Bäume wurden entwurzelt, wodurch der Straßenverkehr zum Teil unterbrochen wurde. Auch ein Eisenbahnzug der Strecke Le Havre-Rouen konnte seine Fahrt nicht fortsetzen, weil umgestürzte Bäume die Gleise sperrten. Auf der Landstraße bei Hazebrouck wurde ein Baum vom Blitz getroffen; er stürzte um und erschlug zwei vorübergehende Personen.

Eiserne Liebe

Roman von Leonine von Winterfeld, Platen (6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Um den Hofstein pfliff der Januarsturm. Es war gefährlich, jetzt die vier Pfähle zu betreten, die über den schwindelnden Abgrund von Fels zu Fels führten, denn sie waren glatt von Schnee und Eis. Dazu hatte der Sturm den Tannenkamm niedergebrosen, der als Geländer dienen sollte.

Und doch schritt am dämmerigen Januarnachmittag ein Mann darüber hin. Er trug ein zerlumptes Wams und eine grüne Mütze mit langer Fahnenfeder. Über dem Rücken hing ihm eine Fiedel. Rot säumte die untergehende Winter Sonne den westlichen Himmel. Ein wunderbares Leuchten kämpfte mit der Dämmerung, es war, als wüßten Rollen rings im Schnee. Aber das war nur hier, hoch oben in der Höhe des Hofsteins. Tief unten das lange schmale Tal lag schon in dunkelblauem Schatten. Und je tiefer die Sonne sank, desto höher frohen die Schatten. Mit langen, spitzen Fingern tasteten sie am Felsrande entlang bis zu den Tannenwäldern, die ihnen in ihrer Schwärze die Hand reichten. Der wandernde Spielmann blieb einen Augenblick stehen mitten auf den geländerlosen, eiskrustigen Felsen über dem klaffenden Abgrund. Kalt wehte der Wind aus der Tiefe. Ihn fröstelte. Dann hob er die Fiedel ans Kinn und spielte vor dem verschlossenen Burghof. Ein blonder Kinderkopf sah oben aus der Luke, und ein jauchzendes Stimmlein rief: „Ei, Vater, ein Spielmann!“

Das Schießfenster öffnete sich weiter, und ein graubärtiger Alter sog das Kind beiseite.

„Heda, Spielmann, komm von den Fohlen fort. Das ist gefährlich. Unter Euch siedelt der Tod.“ Der Spielmann spielte ruhig sein Lied zu Ende. Dann zog er die Kappe.

„Habt Ihr ein Unterkommen für mich die Nacht?“

Der Alte winkte.

„Ei, freilich, du armes Wanderblut, komm herein.“

Und knarrend schob sich der Balken vom Tor.

Sturmschäden in Düsseldorf

Düsseldorf, 29. Dezember. Ein heute mittag über Düsseldorf hereinbrechendes und bis zum Abend anhaltendes Sturmwind verurteilte an verschiedenen Stellen der Stadt größere Schäden. Zahlreiche Hausdächer wurden durch den Sturm stark beschädigt und in zwei Fällen mußte die Feuerwehr abgedeckte Häuser mit einem Notdach versehen. Beim Warenhaus Tieg stürzte eines der dort angebrachten Transparente zu Boden und verletzte einen Ingenieur so erheblich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Verschiedentlich durchschlag herabstürzendes Mauerwerk niedrig gelegene Dächer und Mansardendächer. Im Stadtteil Benrath mußte von der Feuerwehr eine Hochspannungsleitung, die beim Reifen auf Fernsprechdrähte gefallen war, wieder in Ordnung gebracht werden.

Neues vom Tage

Dr. Schäffer zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt

Berlin, 28. Dez. Der Herr Reichspräsident hat heute den Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Schäffer, zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt.

Zusammenschluß von Christlichem Volksdienst und Christlichsozialer Reichsvereinigung

Berlin, 28. Dez. Der Zusammenschluß der Christlichsozialen Reichsvereinigung und des Christlichen Volksdienstes ist in gemeinsamen Beratungen von Vertretern der beiden Partner zustande gekommen. Die neue Parteigruppe trägt den Namen „Christlichsozialer Volksdienst“. Ihr Vorstand setzt sich aus dem württembergischen Landtagsabgeordneten Bausch, den Reichstagsabgeordneten Hartwig und Hüller, dem preußischen Landtagsabgeordneten Pfarrer Kliech und aus Rektor Kling-Stuttgart und Simpsendörfer-Kornthal zusammen. Die Christlichsoziale Reichsvereinigung, die jetzt in der neuen Gruppe aufgeht, ist in der Hauptsache im Westen beheimatet, in den Bezirken von Siegen, Elberfeld, Düsseldorf und Bielefeld, dort führt sie sich auf evangelische Mitglieder der christlichen Arbeiter- und Angestelltenvereine. Der Christliche Volksdienst, der von Württemberg seinen Ausgang nahm, hat sich nach Norddeutschland ausgebreitet. Den Abschluß der Zusammenschlußverhandlungen bildete eine Kundgebung im alten Herrenhaus, wo eine programmatische Erklärung erlassen wurde.

Die deutschen Zahlungen an die Vereinigten Staaten

Berlin, 28. Dez. Die Verhandlungen über das Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind durch Ministerialdirektor Dr. Ritter und Herrn Wilson erfolgreich abgeschlossen worden. Danach zahlt Deutschland die nach dem Sachverständigenplan vom 7. Juni 1929 den Vereinigten Staaten von Amerika zustehenden Annuitäten nicht an die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich, sondern unmittelbar an die amerikanische Regierung. Da Deutschland nach dem Youngplan nicht Schuldnerland der einzelnen Mächte, sondern der Gesamtheit der Gläubigermächte ist, muß bei den bevorstehenden Verhandlungen im Haag berücksichtigt werden, daß die amerikanische Annuität ausbleibt. Die deutsche Regierung wird deshalb das Abkommen zur Kenntnis der übrigen Gläubigermächte bringen.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin

Newyork, 29. Dez. Senator Frederic M. S a d e t t ist zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin bestimmt worden. Er ist seit 1925 republikanischer Senator für Kentucky, von Beruf Rechtsanwalt und war früher u. a. Prä-

sident des Board of Trade in Louisville, sowie Direktor der Zweigstelle der Federal Reserve-Bank.

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 29. Dze. Der Staatspräsident hat die ihm von Professor Bartel vorgelegte Ministerliste angenommen und die Ernennungsdekrete für die Mitglieder des neuen Kabinetts unterzeichnet. Dem neuen Ministerium, an dessen Spitze Professor Bartel als Ministerpräsident tritt, gehören an: Innenminister Jozewski (bisheriger Wojewode von Wolynien), Außenminister Jaleski, Kriegsminister Marschall Pilsudski, Kultusminister Czerwinski, Industrie- und Handelsminister Kwakowski, Minister für Agrarreform Staniewicz und weitere neue Männer.

Der Kongreß der indischen Nationalisten

Lahore, 29. Dez. Die erste Volltagung des gesamtindischen nationalistischen Kongresses ist nach Abschluß der einleitenden Ausschuhberatungen von dem Präsidenten Pandit Jawaharlal Nehru eröffnet worden. Nehru bezeichnete sich in seiner Ansprache als Sozialist und Republikaner und setzte sich unter Ablehnung des Dominionstatus für folgende Programmpunkte ein: Kampf zur Erreichung vollständiger nationaler Unabhängigkeit, sofortiger Beginn des Boykotts der z. Z. bestehenden gesetzgebenden Körperschaften, Organisation einer friedlichen Massenbewegung unter der Parole des Steuerstreiks.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Dezember 1929.

Am 28. Dezember. Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Oberchwandorf O.A. Nagold dem Lehrer Jakob Schuler in Hohnweiler O.A. Badnang.

Ein kürmischer Sonntag liegt hinter uns. Besonders auf der Höhe brauste der Sturm mächtig, füllte manche Tanne und deckte in hochgelegenen Orten die Dächer teilweise ab. Passanten hatten oft Mühe, sich gegen den Sturm zu behaupten und sich aufrecht zu halten. Gegen abend nahm der Sturm noch an Heftigkeit zu. Das alte Jahr nimmt also einen recht stürmischen Abschied.

Nachtsfahrerverein. Am Neujahrstag hält der Verein unter Mitwirkung des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle im Gasthof zum „Grünen Baum“ seine Weihnachtsfeier ab. Es kommen nur auserwählte Stühle zur Ausführung, besonders wird auf die Stühle „Im Forsthaus steht ein Tannenbaum“ (Weihnachtschauspiel in einem Akt), „Lotte hat eine Idee“ (Schwank in einem Akt) und auf die humoristische Szene „Dr. neu' Bollezei“ hingewiesen. Da die Spielleitung wieder in bewährten Händen liegt, ist Gewähr dafür gegeben, daß die Besucher auf ihre Rechnung kommen. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Au Heil!

Simmershof, 28. Dezember. Am Stephanusfesttag hielt der hiesige Militärverein seine Weihnachtsfeier im Gasthof zum „Löwen“ ab. Die Lokalitäten waren zum erdrücken voll, wußte man doch, daß der Militärverein unter seinem rührigen Vorstand, Herrn Schmiedmeister Seid und seinem Regisseur Müller etwas außerordentliches bietet und diese Erwartungen wurden wesentlich übertraffen, denn tatsächlich hat der Verein in solcher Hülle und Güte von Darbietungen noch niemals zuvor Weihnachten gefeiert. Die Kapelle des hies. Musikvereins fand für ihre sehr guten und erfratenden Leistungen allgemeinen Beifall. Die Theaterstücke, lebende Bilder und Couplets wurden sehr gut gegeben und gebührt allen Mitwirkenden, nicht zuletzt dem Vorstand und seinem Regisseur, der schulbige Dank. Einer sehr großen Anzahl Vereinsmitglieder wurde vom Präsidium des Württ. Kriegerbundes der Ehrenschild für 25jährige Zugehörigkeit verliehen und hat auch hier der Vorstand durch seine Umsicht, zur Freude der Kameraden,

„Was wollt Ihr? Der Burggraf vom Steine hat sie im Namen des Königs von Böhmen mit seinen Mannen belegt. Gehört sie ihm darum zu eigen?“

Der Spielmann legte den Kopf zur Seite, wie einer, der nachdenkt.

„Ich weiß nicht. Aber wo ist der Ratimer nun?“

Wieder zuckte der Alte die Achseln. Dann sagte er leise, traurig: „Im Fremdland.“

Der Spielmann fuhr dem Kinde mit der Fahnenfeder an die Nase, daß es nießte und lachte.

„Warum kommt er denn nicht heim?“

Der Alte legte sein Schwert quer über die Knie und faltete die Hände darüber.

„Kann er denn? Hehen sie ihn nicht wie einen tollen Hund von Land zu Land?“

Der Spielmann spukte aus.

„Ist ihm wohl recht geschehen, wenn er gegen den König unbotmäßig war.“

Der Alte stieß sein Schwert auf den Boden, daß es klirrte.

„Schweig, du Hund. Was weißt Du von meinem Herrn?“

Der Spielmann lachte.

„Nur, was man hört unterwegs hier und da. Daß er ein Wüster und Toller war.“

Der Alte zählte.

„So lügen sie alle da draußen. Aber es ist nicht wahr. Ich habe ihn gekannt. Wie er so groß war, habe ich ihn gekannt.“

Er machte mit dem Arm eine wiegende Bewegung, als trüge er ein kleines Kind.

„Ich habe ihm Pfeile geschmiedet und ihn schließen gelehrt. Ich habe ihm sein erstes Ross gezäumt und seine erste Wunde verbunden. Er war nicht wüst und toll, der Ratimer. Er war nur stolz und trotzig. Wenn ihm einer zu nahe kam oder sein Recht angriff, und sie haben so alle auf ihn gehadt, die Herren ringsherum, weil er kein Böhme war.“

Begütigend legte die Frau dem Alten die Hand auf die Schulter.

„Reg dich nicht auf, Vater. Der Ratimer wird lange tot sein.“

(Fortsetzung folgt.)



seit Jahren veräusertes nachgeholt. Auch hat derselbe vom Präsidium des Württ. Kriegerbundes Geldspenden an zwei alte, bedürftige Vereinsmitglieder erhalten und hat diesen Kameraden nicht still, sondern um die allgemeine Festesfreude zu erhöhen, ihnen das Geschenk anlässlich der Weihnachtsfeier überreicht und bei den Beisenden und Festteilnehmern dankbare, fortwirkende Freude erweckt. Möge der Verein, dem sich seit neuester Zeit auch eine rührige Schützenabteilung angeschlossen hat, wieder kräftig aufleben, so wie er einmal war, als die mit dem Ehrenschild ausgezeichneten Kameraden, vor 25 und mehr Jahren, in den damals auch gut geführten Verein eingetreten sind. Dies wäre der beste Dank für den tüchtigen, umsichtigen Vorstand und seinen Regisseur.

Freudenstadt, 30. Dezember. (75. Geburtstag.) Am 28. Dezember feierte Präzeptor a. D. J. Blüher seinen 75. Geburtstag. Im Jahre 1912 konnte er sein 25jähriges Amtsjubiläum in hiesiger Stadt begehen, im Sommer 1913 veranlasste ihn seine wachsende Gesundheit, in den Ruhestand zu treten. Seitdem hat der bei seinen Schülern so beliebte und in dankbarem Andenken stehende Lehrer sich viel mit heimatkundlichen Forschungen beschäftigt und schriftstellerisch auf diesem Gebiet betätigt, im Jahre 1922 ein wertvolles und gerne gelesenes Heimatbuch für den Bezirk Freudenstadt veröffentlicht.

Neuenbürg, 28. Dezember. (Gefährter Ausbrecher.) Der am 21. November aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene, etwa 30 Jahre alte Fassadenkletterer Johann Jordan von Groß-Görshülz i. Schl., der seit dem 31. August nach einem Einbruch in das Posthotel in Herrenalsh hier im Untersuchungsstaat sich befand, konnte über die Weihnachtsfeiertage in Wiesbaden wieder ergriffen und festgenommen werden. Er wird in den nächsten Tagen wieder nach hier zur Aburteilung überführt werden.

Düplingen, O.A. Tübingen, 29. Dezember. (Jagd auf Wilderer.) 11 Personen bei einer Wilderer-Razzia festgenommen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurden in den Waldungen mehrere Düplinger mit zwei geschlossenen Netzen beobachtet. Daraufhin wurde am Freitag früh halb 4 Uhr im Mühlader in Düplingen durch Landjäger und Schutzpolizei eine Razzia vorgenommen, wobei das geschlossene Wild, sowie mehrere Jagdgewehre, viel Munition und sonstige Wilderergeräte aufgefunden wurden. Insgesamt wurden elf Personen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Tübingen eingeliefert; es handelt sich dabei teilweise um solche, die bereits wegen Wilderns vorbestraft sind.

Kottweil, 29. Dezember. (Ueberschlagen.) In der Nacht geriet ein Auto infolge zu raschen Anziehens der Bremsen ins Schleudern und überschlug sich. Das Auto wurde stark beschädigt; der Führer blieb unverletzt.

Stuttgart, 30. Dezember. (Wilhelm Maybach f.) Am gestrigen Sonntag in der Frühe ist, 84 Jahre alt, nach kurzer Krankheit Oberbaurat Dr. Ing. e. h. Wilhelm Maybach in seiner Wohnung in Cannstatt gestorben. Mit ihm geht der letzte der Schwaben dahin, die zusammen mit Gottlieb Daimler den Grund zur ganzen Entwicklung des Kraftfahr- und Flugwesens, vor allem aber auch unserer heimischen Industrie auf diesen Gebieten gelegt haben. — Wilhelm Maybach gehört zusammen mit Gottlieb Daimler und Benz zu dem Dreigestirn, dessen Name auf immer mit der Geschichte des Automobils aufs engste verbunden bleiben wird.

Stuttgart, 28. Dez. (75. Geburtstag.) Oberst a. D. Heinrich Fiegler, vor dem Kriege Kommandeur des Landsturm-Bataillons Leonberg, dann Kommandeur des Landsturm-Infanterieregiments 39, zuletzt Etappenkommandant in Longuyon, feiert am 29. Dezember seinen 75. Geburtstag.

Einnahmen und Ausgaben. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 bis Ende November 1929 betragen die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 9 139 000 Mk. und im außerordentlichen Haushalt 1 131 000 Mark.

Stuttgart, 29. Dez. (Rundfunkmorgenfeier a. Reujaht.) Bei der Evangelischen Morgenfeier am Neujahrstag, die 11.15 Uhr beginnt, wird Kirchenpräsident D. Wurm die Ansprache halten. Den musikalischen Teil übernimmt der Kirchenchor Degetloch unter der Leitung von Hermann Rud.

Wiederzusammentritt des Landtags. Der Württ. Landtag wird am Dienstag, 14. Januar zusammengetreten. Der Staatshaushaltsplan für 1930 bis 1931 befindet sich zur Zeit im Druck. Er soll den Abgeordneten im Laufe der kommenden Woche zugehen. Beim Zusammentritt des Plenums am 14. Januar wird alsdann mit der Generaldebatte über den Etat begonnen.

Wannang, 28. Dez. (Im Zug gestorben.) Kurz vor Abfahrt des Zuges 20.41 Uhr bestieg der 70 Jahre alte Maschinist Wilhelm Silberhorn-Fellbach einen überfüllten Wagen. An die Wagentüre gelehnt, sank er, als der Zug sich in Bewegung setzte, infolge eines Herzschlags in sich zusammen. In wenigen Minuten war er tot. In Winnenden wurde er vom Zugpersonal und Fahrgästen ausgeladen. Seine Frau, der man den Tod ihres Mannes verschwiegen, fuhr weiter bis Fellbach.

Gengen a. Br., 28. Dez. (Beim Fußballspiel verunglückt.) Der Fußballklub Gundelfingen war am ersten Weihnachtsfeiertag zu einem Wettspiel hierher gekommen. Das Spiel nahm jedoch einen unglücklichen Ausgang, da der Dienstknecht M. Blatter von der Gundelfinger Mannschaft schwer verletzt wurde. Es wurde ihm das Bein am Knie ganz abgeschlagen, so daß der Fuß abgenommen werden mußte.

Oberhofen O.A. Aalen, 28. Dez. (Rohr Lot.) In der Nacht vom ersten auf zweiten Weihnachtsfeiertag wurde der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Max Gold von einem unbekanntem Täter derart ins Gesicht geschlagen, daß der Unterkiefer brach und der Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Havenburg, 28. Dez. (Mit der Kasse durchgebrannt.) Der Kassier des hiesigen Arbeitsamtes, Kirchsinger, ist am Heiligen Abend mit 18 000 Mark Arbeitslosenunterstützungsgelder flüchtig gegangen. Der ungetreue Beamte benützte die Feiertage, um einen Vorsprung für seine Flucht zu gewinnen, deren Spuren anscheinend nach der Schweiz führen. Kirchsingers Frau lebt in Brasilien, wo auch er sich bereits einmal längere Zeit aufhielt.

Oberhofen O.A. Biberach, 28. Dez. (Vom Kodeln in den Tod.) Am ersten Weihnachtsfeiertag vergnügte sich vier Kinder auf der Steige, die zur Landstraße führt, mit Schlittensfahrten. Da geschah es, daß im gleichen Augenblick, als ein Kodelschlitten mit zwei Kindern besetzt, die Landstraße berührte, ein Personauto angefahren kam und der Schlitten unter das Fahrzeug gelehrt. Der 8 Jahre alte Franz Ebenhof wurde dabei unter das Fahrzeug gelehrt und erheblich verletzt, so daß er starb.

Reutkirch, 28. Dez. (Geständnis des Mörders.) Der unter dem Verdacht, den Landwirt Becherer von Frauenzell ermordet zu haben, verhaftete Dienstknecht Josef Heinrich hat ein Geständnis abgelegt. Er will die Tat zusammen mit einem Unbekannten begangen haben. Zunächst habe er ausgekundschastet, daß Becherer Milchgeld abgeholt habe. Dann habe er ihn nachts aus der Wohnung gelockt mit der Angabe, daß am Wald ein Motorrad stehe, er solle rasch zur Reparatur kommen. Die tödlichen Schüsse seien von dem Unbekannten abgegeben worden. Gemeinsam mit diesem habe er die Leiche des Toten nach Geld durchsucht. Becherer hatte aber das Milchgeld vor seinem Fortgang verwahrt. Von dem Verbleib der Uhr will Heinrich nichts wissen. Es ist festgestellt, daß Heinrich das Jagdgewehr, mit dem die Tat ausgeführt wurde, eine Woche vorher in einer Wirtschaft in Ulm gestohlen hat.

Aus Baden

Mühlheim, 28. Dez. (Ertrunken.) In der Nähe des Gasthauses zum „Kreuz“ wurde im Klemmbach die Leiche des früheren Sägewerksbesizers Julius Sütterlin sen. aufgefunden. Er war nachmittags spazieren gegangen und hatte vom „Engel“ gegen 8 Uhr abends den Heimweg angetreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Berunglückte in der finsternen Nacht von dem schmalen, geländerten Fußsteig über den Klemmbach abfiel und in den Bach stürzte, der jetzt durch den Regen stark angeschwollen ist.

Freiburg, 28. Dez. (Tödlicher Ausgang.) Der bei dem Brand in der Kaiserstraße bei der Rettung seines Kindes schwer verletzte Blumenhändler Gustav Hambrecht ist an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Scheimrat D. Scholz gestorben. Scheimrat D. Hermann Scholz, der frühere Geistliche der St. Marienkirche und jetzige Präsident des Evang. Bundes, ist heute vormittag im 77. Lebensjahr entschlafen.

Spende an den Völkerbund. Nach einer Meldung der Woodrow Wilson-Stiftung wurden in diesem Jahre auf einmütigen Beschluß des Vorstandes 25 000 Dollar dem Völkerbund für seine zehnjährige Betätigung im Interesse des Weltfriedens überwiesen für Errichtung eines Wilson-Denkmales.

Fabrikbrand in Königberg. Samstag früh standen die Fabrikationsräume der Ostpreussischen Holzwerkstätten AG. in Wickbold bei Königberg in hellen Flammen. Das Feuer, dessen Ursprung noch nicht geklärt ist, hat die Fabrik, die frühere Brauerei Wickbold, in ihrer ganzen Ausdehnung erfaßt. Verbrennt sind bereits außer wertvollen Borräten etwa 200 Fahrräder der Firma Dinn & Co.

16 Sti-Anfälle. In den Tälern und Schiefer Bergen, wo die Sanitätskolonne einen eigenen Berghilfsdienst eingerichtet hat, sind während der Weihnachtsfeiertage nicht weniger als 16 Personen beim Eisfahren verunglückt. Davon mußten 11 Personen mit der Bahn nach München in die Chirurgische Klinik gebracht werden. Die Verletzten hatten in der Hauptache Fußnägelschläge.

Der Wörder-Klub. Aus Neupork wird gemeldet: Die Neuporker Polizei hat nach Enthüllungen eines Spitzels über Nacht einen über das ganze Land verbreiteten Verband von Berusismördern aufgedeckt, die in Chicago ihren Hauptsitz hatten und deren Schutzherr der Stadtrichter von Neupork, Albert Vitale, war. Durch diese Entdeckung begann sich das Dunkel um zahllose Morde, Bombenanschläge und Raubüberfälle in Neupork und Chicago zu lichten.

Sport und Spiel

Die wichtigsten Ergebnisse im Fußballspiel vom Sonntag sind:

1. Freiburger FC wird badischer Meister.
2. Stuttgarter Sportfreunde besiegen ab.
3. Die Niederlage VfR Heilbronn in Künzberg gegen FC.
4. Auch die Union Böttingen verliert in Künzberg.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

- Runde der Erstliga:**
 Wormatia Worms — SV Waldhof Mannheim 2:1
- Trostrunde:**
 1. FC Nürnberg — VfR Heilbronn 7:
 Union Böttingen — VfR Künzberg 4:0
 VfR Kiedarou — VfR Neuenburg 1:1
 Phönix Ludwigschafen — Sport-Soarbrücken 1:2
 VfR Saarbrücken — SV Wiesbaden 0:2
- Gruppe Baden (Endspiel am den 1. Platz)**
 Karlsruher FC — Freiburger FC 2:4
- Gruppe Württemberg:**
 1. FC Birtenfeld — Stuttgarter Sportfreunde 4:2
- Gemeinschaftsspiele:**
 Städtelmannschaft — Berlin 8:1
 Borussia Reutkirch — Offensbacher Riders 2:1
 VfR Mannheim — Stuttgarter Riders 2:3

Rundfunk

Dienstag, 31. Dez. Von 10 bis 12.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, 14.30 Uhr „Die zwölf Brüder“, 15.30 Uhr Frauenstunde: Vortrag Pland: Silvesterbetrachtung, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag Krens: Von Säugern, Väterfreunden und schönen Privatbibliotheken, 18.45 Uhr Vortrag Schottländer: Franz Wilhelm Junabuda: Ein Pionier deutscher Wissenschaft im Ausland, 19.15 Uhr Katholische Silvesterfeier, 20 Uhr Letztere Einakter, 22 Uhr „Mit Siebenmeilenfieseln durch die Silvesternacht“, 23.45 Uhr Drei Equale, 24 Uhr Glöckchengläute, 0.15 Uhr Tanamuff.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Dezember

Dem, wegen der Feiertage am Samstag abgehaltenen Schlachtviehmarkt, wurden zugeführt: 25 Ochsen, 27 Bullen, 300 Jungbullen, 250 Jungriinder, 148 Kühe, 1553 Kälber, 1418 Schweine, 8 Schafe. Unverkauft: 5 Ochsen, 12 Jungbullen, 90 Jungriinder, 9 Kühe, 20 Kälber, 200 Schweine.

Ochsen: ausgem. 52—56, vollst. 45—50.
 Bullen: ausgem. 50—52, vollst. 45—48.
 Jungriinder: ausgem. 53—57, vollst. 46—50, fl. 43—45.
 Kühe: ausgem. 39—44, vollst. 30—36, fl. 23—28, ger. 17—21.
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 81—85, mittlere 73 bis 80, ger. 60—70.
 Schweine: über 300 Pfd. 82—83, von 240—300 Pfd. 82 bis 83, von 200—240 Pfd. 80—83, von 160—200 Pfd. 79—81, von 120—160 und unter 120 Pfd. 77—79, Säuen 77—79.

Marktverkauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber mäßig beliebt, Schweine langsam, Ueberstand, Nächster Markt: 3. Jan.

Buntes Allerlei

D.A.L. Eine deutsche Frau in Peru zum Dr. rer. pol. promoviert. Frau Haupel, deren Gatte seit Jahren als Oberst und Militärberater der peruanischen Regierung tätig ist, ist an der altberühmten San-Marcos-Universität in Lima, der ältesten Südamerikas, zum Dr. rer. pol. promoviert. Ihre Doktorarbeit handelte über grundlegende Theorien des Volkswirtschaftlers Dr. Liesmann-Freiburg. Die Arbeit wurde als so vorzüglich begutachtet, daß sie auf Kosten der Universität gedruckt werden soll, worin eine besondere Auszeichnung zu erblicken ist.

Letzte Nachrichten

Politische Schlägereien

Berlin, 29. Dezember. Am Samstag fanden mehrere kameradschaftliche Zusammenkünfte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt, nach deren Beendigung es in mehreren Fällen zu teilweise erbiiterten Schlägereien mit Kommunisten kam. So wurde in Tempelhof der 22 Jahre alte Nationalsozialist Bartoll durch Messerstiche in den Hals lebensgefährlich verletzt. Der Täter und einer seiner Helfershelfer ist verhaftet. Sonntag nachmittag wurden sechs Nationalsozialisten in Uniform am Heinrichsplatz von zehn Kommunisten überfallen, wobei einer der Nationalsozialisten im Gesicht erheblich verletzt wurde. Es fiel auch ein Schuß. Zwei Personen wurden sistiert.

Ein Personauto in den Rhein gestürzt

Emmerich, 29. Dezember. In der Nacht zum Sonntag saute ein mit fünf Personen besetztes Mietsauto in voller Fahrt am Hasenkopf die Böschung hinunter, prallte dort an eine Mauer und stürzte in den Rhein, allerdings an einer leichten Stelle, so daß das Auto noch aus dem Wasser herausragte. Der Zollbeamte Arndt und ein Fräulein Baumann konnten nur als Leichen geborgen werden, während zwei weitere Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurden. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt.

Ein Gattenmörder verhaftet

Bad Blankenburg (Thüringen), 29. Dezember. Der Landwirt Breternitz aus Bittersdorf wurde heute abend unter dem Verdacht, seine Ehefrau, die seit dem 13. Dez. verschwunden war, ermordet zu haben, von der Landjägerei verhaftet. Bereits bei seiner ersten Vernehmung legte der Verhaftete ein Geständnis ab. Er gab an, seine Frau mit einem Beil erschlagen zu haben. Um die Tat zu vertuschen, zerstückelte er die Leiche und brachte die einzelnen Teile, in zwei Säcke genäht, auf einem Ochsenwagen aufs Feld, wo er sie vergrub. Breternitz ist 36 Jahre alt und Vater von drei Kindern. Der Grund zu seiner Tat soll ist Familienstreitigkeiten liegen.

Brand in einem Duisburger Speicherhaus

Duisburg, 29. Dezember. Das umfangreiche Lagerhaus der Expeditionsfirma Koch u. Co. im Duisburger Hafen ist heute mit den eingespeicherten ungeheuren Mengen Getreide und Mehl einem Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer hatte infolge eines Kurzschlusses in einem Elevator seinen Anfang genommen und sich, vom Wind begünstigt, rasch ausgebreitet. Alle Duisburger Wehren bekämpften den Brand mit etwa 40 Strahlrohren unter Zuhilfenahme von drei Hasenlöschbooten. Die dem Lagerhaus benachbarten Wohnhäuser und Geschäftsanwesen mußten aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Gegen abend war das Lagerhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Wetter für Dienstag

Da die Depressionsstättigkeit fortbesteht, ist für Dienstag immer noch unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Verantwortlichkeit verantwortlich: Ludwig Kaut. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

Altensteig.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 31. Dezember, von nachmittags 2 Uhr an verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

- 1 älteren Personenwagen
- 1 Schreibmaschine mit Tischchen
- 1 Schreibtisch, 1 Kateschrank, 1 Regal.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Bekanntmachung.

Der Jahresabschlussarbeiten wegen werden unsere Schalter

am

31. Dezember geschlossen

bleiben. Für dringende Fälle wird der Kassenschalter von 10—12 Uhr geöffnet.

Den 28. Dezember 1929.

Städt. Sparkasse Altensteig.

Soyaschrot

fein geschrotet (billigstes Eiweißkraftfutter, 46% Proteingehalt).

sowie

Weizen-, Roggen-, Gerste-, Hafer-, Futtermehl, Kleie, Mais und Maismehl

empfiehlt

C. Silber, Mühle, Altensteig.

An unsere Mitglieder

In der Zeit vom 2. bis 15. Januar werden die von uns ausgegebenen weißen

Rabattzettel

zusammen gezählt, mit Nummer und Namen versehen, nebst Mitgliedsbuch zwecks Verrechnung der Rückvergütung in unseren Verkaufsstellen angenommen. Spätere Ablieferungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H.

Für Sylvester

empfiehlt

Berliner Pfannkuchen

Karl Steeb, Altensteig

Alter werden — jung bleiben.

Das Geheimnis liegt darin, daß wir dem Körper helfen, Abfälle und Schlacken zu entfernen. Sani Drops besorgen dies auf ganz natürliche und unschädliche Weise durch Hebung der Körperfunktion. Sani Drops reinigen und erneuern das Blut, dadurch bleiben dem Gesamtorganismus Frische und Spannkraft erhalten.

Zequis: „Ich teile Ihnen gerne mit, daß die Sani Drops eine außerordentliche Wohltat sind, die Funktionen werden sehr belebt, jedoch genügt jeden zweiten Tag ein Tropf.“

1 Kurpackung für 1—2 Monate kostet Mk. 3.20.

Zu haben in den Apotheken von Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

Göttelfingen, 28. Dez. 1929.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Elisabete Schumacher

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren von uns genommen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

In tiefer Trauer

Robert Schumacher, Schulheiss a. D.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Schönes, heizbares

Zimmer

zu vermieten.

Ehr. Schmid

Hut- und Mähengeschäft Altensteig

Schreibmaschinen

für

Büro und Privat

Georg Köbele

Haus für Bürobedarf Nagold, Fernspr. 126.

LUGER

Für Sylvester

empfehlen wir aus eigenen Kellereien feinste

Rot- und Weißweine

Flasche ab 55

Feiner Malaga 1.10

Flasche ab

(Faschenpfand 10.4 extra)

Liköre

Rum

Arrac

Weinbrand

Süße Orangen 70

3 Pfund

Mandarinen 80

3 Pfund

Allen unsern verehrten

Kunden wünschen wir ein

glückliches,

neues Jahr

Für Sylvester

gut gepflegte

Weine

in verschiedenen Preislagen, sowie

Spiritiosen

billigt

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H.

Altensteig

Fenerwerkskörper

aller Art

empfiehlt billigt

Lorenz Luz jr., Inh. Eugen Beck



Radfahrer-Verein Altensteig

Der Verein hält am Neujahr im „Grünen Baumhof“ seine

Weihnachts-Feier

unter Mitwirkung des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle ab, verbunden mit theatralischen Aufführungen, Gabenverlosung. Anschl. Tanzunterhaltung. Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hiezu herzl. eingeladen

Soalöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Der Ausschuß.

Krieger-Verein Bergorte

Am Neujahrstag hält der Kriegerverein seine

Weihnachts-Feier

im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Michelberg, verbunden mit theatralischen Aufführungen, Gabenverlosung und musikalischer Unterhaltung.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Beginn 7 Uhr. Der Ausschuß.

Glückwunsch-Anzeigen

für Neujahr erbitten wir uns heute noch

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Der britische Grossindustrielle Lord Dewar

schrieb an die Londoner „Daily News“ gelegentlich einer Mitteilung über die Einführung von Kunstkurven für Reklamefachleute:

„Wenn Sie nicht inserieren, wird Ihr Geschäft versteinern!“

